

Anmerkungen zur Finanzmarktkrise

Der Kredit ist verspielt. Die entscheidende Frage ist, haben Marktteilnehmer mit ihrem Verhalten versagt oder haben die Regeln des Marktes versagt? Welche Regeln brauchen wir überhaupt? Wie verknüpfen wir ein gewolltes und erlaubtes Gewinnverhalten der einzelnen Marktteilnehmer mit der Notwendigkeit, ein für die Volkswirtschaft insgesamt optimales Verhalten, wenn nicht zu erzwingen, so doch zu fördern? Dahinter steht dann auch gleich die Generalfrage, wie steuerbar ist überhaupt eine Wirtschaft? Wie steuerbar ist überhaupt eine Gesellschaft?

Von der aktuellen Finanzkrise bin ich persönlich überrascht, aber ich selber muss mich fragen, warum bin ich überrascht worden? Der gescheiterte Versuch, auf dem G8-Gipfel über ein stärkeres Kontrollsystem der internationalen Finanzmärkte vorbeugend zu wirken, hat zumindest den schon vor dem Gipfel erkannten Reformbedarf angedeutet. Aber Deutschland und die EU konnten sich noch nicht durchsetzen. Der angelsächsische Raum war noch zu marktgläubig. Auch wenn letztlich die modernen Finanzmarktprodukte sehr unüberschaubar geworden sind, so ist das Handlungsschema, das leider wieder einmal versagt hat, doch recht einfach. Der Trick lautete, die Finanzindustrie so aufzublähen und so zu verflechten, dass die Politik es nicht mehr wagen würde, sie Pleite gehen zu lassen. Im Englischen sagt man: "Too big to fail, too connected to fail." Wir hatten es in anderer Verpackung schon verschiedentlich gehört, dass der Investmentmarkt noch in Ordnung gewesen sein solle, es nur eben immer schwieriger gewesen sei, Käufer für die großen Pakete zu finden. Das Problem war nur, die Pakete selber waren faul.

Volkswirtschaftlich ist die Lehre auch ganz einfach. Man kann das, was in der Realwirtschaft erstellt wird, nicht durch noch so raffinierte Finanzprodukte um ein Mehrfaches übertreffen. Geldanlagestrategien noch so seriös erscheinender Kreditinstitute, die deutlich mehr als das Wachstum der Volkswirtschaft versprechen, sind auf die lange Bank unseriös und sollten von uns auch nicht weiter ernst genommen werden.

Drei Fraktionen im Landtag würde ich zubilligen, vernünftige Regeln für eine Volkswirtschaft und auch für eine Geldwirtschaft in einer sozialen Marktwirtschaft aufstellen und verbessern zu wollen. Bei der Linksfraktion kann ich auch weiter nur das Schüren von Angst erkennen und die Losung herauslesen: Wenn man es den Reichen wegnehmen wollte, wäre die Welt so schön und so einfach.

Die Bundesregierung steuert mit nationaler Politik und internationalen Verhandlungen und Vereinbarungen krisenhaften Entwicklungen dagegen. Mit dem Konjunkturpaket II werden allein in Sachsen-Anhalt in zwei Jahren zusätzliche Investitionen in Höhe von 475 Mio. € umgesetzt. Diese Mittel sollen helfen, die Wirtschaft zu stabilisieren und gleichzeitig sinnvolle Zukunftsprojekte, besonders im Bildungsbereich, auf den Weg zu bringen.

Jürgen Scharf, MdL
Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion